

01/2026

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

In Pausa dreht sich
»De Erdachs« um den
ältesten Laienchor Sachsens

שלום חברים –
Shalom chaverim

Sächsische Chöre
im Radio-Stream

Landesjugendchor Sachsen
mit »Erneuerung« in Halle



Sächsischer
Chorverband e.V.





Der Landesjugendchor Sachsen gastierte erstmals mit seinem neuen Programm in der Ulrichskirche in Halle. Lesen Sie dazu unseren Beitrag auf den Seiten 26 und 27. Foto: Daniel Totzke

LIEBE CHORVORSTÄNDE, LESERINNEN UND LESER,

in wenigen Wochen werden im vogtländischen Pausa Sängerinnen und Sänger ein in Sachsen und wohl auch in Mitteldeutschland eher seltenes Jubiläum feiern können: 200 Jahre Sangeslust. 1826 wurde in Pausa ein Männergesangsverein gegründet und besteht bis heute als gemischter Chor fort. Ich habe mich im März auf den Weg ins vogtländische Dreiländereck Sachsen, Oberfranken und Thüringen gemacht, um mehr über den Gesangsverein 1826 Pausa, wie er sich heute nennt, zu erfahren. Auf den Seiten 12 bis 16 erfahren Sie, was mir die Sängerinnen und Sänger über sich, über ihre Geschichte und auch über noch so manches offene Kapitel erzählten.



Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

Auf den Seiten zuvor berichten wir über das nun 51. Sächsische Chorleitungsseminar in Freiberg. Sie wissen: Im letzten Jahr musste die Jubiläumsausgabe auf Grund der Haushaltslage im Freistaat zunächst vom Februar auf den Oktober ausweichen und konnte dann letztlich auch nicht wirklich gefeiert werden. Dies wurde nun zur 51. Auflage des Seminars nachgeholt mit einem besonderen Programm zum Themenjahr »TACHELES – Jahr der Jüdischen Kultur in Sachsen« und mit chorsinfonischen Werken, dirigiert von Chorleitenden des Kurses Chorsinfonik und musikalisch aufgeführt vom Sächsischen Sinfonieorchester Chemnitz und dem Landesjugendchor Sachsen. Das Konzert fand im AUDIMAX der TU Bergakademie Freiberg statt, ein etwas ungewohnter Ort für ein Abschlusskonzert des Sächsischen Chorleitungsseminars zwar, aber die Chordirigentinnen und -dirigenten meisterten auch diesen Konzertsaal bravourös. (Seite 4 – 11)

Der Landesjugendchor Sachsen schloss Ende März seine erste Projektphase des Jahres mit einem Konzert in der Ulrichskirche in Halle ab und begeisterte mit dem Programm »Erneuerung« unter der künstlerischen Leitung von Lukas Zschorlich

Der Start ins Chorjahr 2026, in dem der Sächsische Chorverband sein 20. Gründungsjubiläum feiern wird (Seite 25) war also schon mal vielversprechend. Ihnen bei Ihren Konzerten, Auftritten und Jubiläumstagen im Frühling viel Freude. Wir werden über diese sicherlich in unserer nächsten Ausgabe ebenso das eine und andere lesen können, wie auch in dieser auf den Seiten 18 bis 24.

INHALT

SÄCHSISCHES CHORLEITUNGSSEMINAR

שלום חברים –
Shalom chaverim
SEITE 4 – 11

DER ÄLTESTE LAIENCHOR SACHSENS

»De Erdachs« dreht sich im Juni
um den Chorgesang in Pausa
SEITE 12 – 16

CHOR-RADIO

Alexa, starte:
»SCV Chöre in Sachsen auf laut.fm«
SEITE 17

CHOR-EHRUNG / -JUBILÄUM

Schulze-Delitzsch-Frauenchor
wird 60

Der SCV und seine
Regionalverbände gratulieren
SEITE 18

Sing mit uns –
Singen bringt Freude ins Herz
SEITE 19

AUS DEN CHÖREN

Singen gegen das Vergessen
Matthias Richter leitet seit Januar
den Chemnitzer Liederkreis
SEITE 20

Showchor L.E. schlägt
neues Kapitel auf
SEITE 21

Wir spürten die Energie und Freude
Konzerte in der Goldenen Stadt
SEITE 22

Die Stadt ist glücklich,
so etwas zu haben
SEITE 23

Zwei Konzerte,
die Herzen berührten

Lieder brachten Freude im Advent
SEITE 24

VERBANDSLEBEN

20 Jahre Sächsischer Chorverband
und Mitgliederversammlung

Muldentaler Chorwettbewerb

Ein Chor braucht Werbung

Chor-Workshops

Glückliche Gewinner
SEITE 25

LANDESJUGENDCHOR SACHSEN

Mit »Erneuerung« in Halle
SEITE 26 – 27

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle
Moritzstraße 20
09111 Chemnitz
Tel: 03 71 . 27 26 44 44
Fax: 03 71 . 27 26 44 45
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redaktionsmitglieder
der Regionalverbände:
Christine Damm (LCV)
presse.lcv@gmail.com
redaktion@musikbund-chemnitz.de
Kerstin Jebas (OSCV)
redaktion@oscv.de
Evelyn Schmidt (WSCV)
evelyn.schmidt02@outlook.de
Musikbund Chemnitz
gs@musikbund-chemnitz.de

Satz und Layout:
Doc Winkler
Holderlinstraße 9
01445 Radebeul
Tel.: 0170 8004029

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos, Materialien über-
nimmt die Redaktion keine Haftung.
Die Redaktion behält sich sinnwahrende
Kürzungen von Beiträgen vor. Nachdruck
oder fotomechanische Wiedergabe, auch
auszugsweise, nur mit Zustimmung der
Redaktion. Mit Namen des Verfassers
veröffentlichte Artikel stellen nicht unbe-
dingt die Meinung des Präsidiums oder
der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 02/2026: 15. Mai 2026

»unisono« kann zum Preis von 10 Euro
für 4 Ausgaben abonniert werden. Wen-
den Sie sich bitte schriftlich
an die Geschäftsstelle des SCV.

Das Abonnement ist bis
spätestens 6 Wochen vor dem
jeweiligen Redaktionsschluss
schriftlich kündbar.

FOTONACHWEIS:

Titelseite: Der Gesangsverein 1826 Pausa
e.V. ist mit 200 Jahren der älteste Laien-
chor im Freistaat. Foto: Maik Flach
Editorialfoto: Selina Grunicke



Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium
für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Der Säch-
sische Chorverband e. V. wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsi-
schen Landtag beschlossenen Haushaltes.



שלום חברים - Shalom chaverim

51. Sächsisches Chorleitungsseminar mit Referenz an »TACHELES« und mit Chorsinfonik

von Uwe Winkler

In drei unterschiedlichen Formaten ließ das 51. Sächsische Chorleitungsseminar jüdische Musik erklingen. In einem sehr gelungenen, informativen und bereichernden Eröffnungsworkshop brachte die Dresdener Komponistin Sylke Zimpel den Teilnehmerinnen und Teilnehmern »Jiddische Lieder im Chor« nahe. Im Kurs »Geistliche Chormusik« stand geistliche Musik jüdischer Komponisten im Mittelpunkt und im Aufbaukurs wurden einzelne Titel jüdischer Musik im Jugendchor behandelt. Die Aufführungen dieser Chorliteratur zum Abschlusskonzert im AUDIMAX der TU Bergakademie Freiberg wurde zu einem emotionalen Höhepunkt der Seminarwoche, beeindruckte im zum »Konzertsaal« umfunktionierten größten Hörsaal der Bergakademie. In diesem überraschte zudem der Landesjugendchor durch sein frisches und ausdrucksvolles Zusammenspiel mit dem Sächsischen Sinfonieorchester Chemnitz (SSO Chemnitz), beide bravourös geleitet von den diesjährigen »Meisterschülerinnen und -schülern« des Sächsischen Chorleitungsseminars.



Für den jeweiligen Kurse erhielt alle Teilnehmenden Chorliteratur.

Angeregt durch das Themenjahr »TACHELES – Jahr der Jüdischen Kultur in Sachsen« hatten die Organisatoren des 51. Sächsischen Chorleitungsseminars jüdische Chormusik in den Mittelpunkt der Seminarwoche in Freiberg gerückt. „Jiddische Lieder haben in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend Eingang in das Repertoire deutscher Laienchöre gefunden“, weiß Wolfgang Meyenburg, künstlerischer Leiter der Seminarwoche. Über Jahrhunderte sei diese Musiktradition in Mittel- und Osteuropa gepflegt worden und verbinde bis heute ihre emotionale Ausdruckskraft mit sprachlicher und historischer Tiefe. Durch die Shoah, den Völkermord der Nationalsozialisten während des Zweiten Weltkriegs, wurde die jiddische Kultur fast ausgelöscht. „Gerade deshalb hat das Singen dieser Lieder hierzulande eine besondere Bedeutung. Es ist ein Akt der Erinnerung, der Versöhnung und der kulturellen Wiederaneignung.“ Jiddische Chorliteratur leiste darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung, wenn sich Sängerinnen und Sänger wie auch Chorleitende mit Text und Kontext beschäftigen: „Sie erfahren mehr über die jiddische Lebenswelt, über Feste, Hoffnungen und Leiden. Durch das Erarbeiten der Töne und die Auseinandersetzung mit den Inhalten wird das gemeinsame Singen dieser Lieder zu einer Form des Erinnerns und Ler-

nens, die weit über die musikalische Praxis hinausgeht. Sie sind Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen unterschiedlichen Kulturen und Generationen.“ Für Wolfgang Meyenburg bereichert das jüdische Liedgut nicht nur das Repertoire von Laienchören musikalisch, sondern zeige, dass „Erinnerung und künstlerische Freude Hand in Hand gehen und ein Zeichen lebendiger Musikkultur in Deutschland sein können.“

Die renommierte Chorleiterin und Komponistin Sylke Zimpel aus Dresden, die eine Reihe jiddischer Lieder bearbeitete und im Verlag „edition choris mundi“ veröffentlichte, machte im Workshop zum Thema »Jiddische Lieder im Chor« am Eröffnungstag der Seminarwoche die Besonderheiten und Schönheiten jüdischer Musikkultur erlebbar.

Für den Kurs Geistliche Chormusik wurde Philipp Goldmann gewonnen. Er ist Dozent für Chor- und Orchesterleitung an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle und leitet neben dem Denkmalchor Leipzig seit 2022 auch den Leipziger Synagoralchor. Dieses traditionsreiche Ensemble zeichnet sich durch die Pflege jüdischer Musik aus. Sein einzigartiges Repertoire, welches sowohl synagogale Chormusik als auch weltliches Liedgut – meist in Jiddisch – umfasst, präsentiert der Chor regelmäßig als Kulturbotschafter der Stadt Leipzig auf Reisen im In- und Ausland. Ausgangspunkt im Kurs waren die traditionellen liturgischen Gesänge der Synagoge, die im 19. Jahrhundert

Die Aufführung von Chorsinfonik erforderte Konzentration und Gespür für das Zusammenspiel von Chor und Orchester.

Fotos: Doc Winkler



Im Kurs Männerchor mit Nico Nebe (Bild links), im Grundkurs mit Teresa Pfefferkorn (Bild Mitte) und im Kurs Geistliche Chormusik mit Philipp Gerlingen und Sängers Freiberger Chöre, des Kirchenchorwerks der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen unterstützen als Projektchöre

durch Komponisten wie Louis Lewandowski (1821–1894) für mehrstimmigen Chor aufbereitet wurden. Seine Kompositionen, darunter »Mah tovu« oder »Halleluja«, prägen bis heute die synagogale Musik und werden regelmäßig auch von nichtjüdischen Konzertchören aufgeführt. Ähnliches gilt für Salomon Sulzer (1804–1890), der als Kantor in Wien die Synagogenmusik reformierte und die westliche Chorästhetik mit jüdischer Tradition verband. Nach der Shoah wurden diese Werke in Deutschland lange Zeit kaum aufgeführt, doch seit den 1990er Jahren finden sie verstärkt Beachtung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses befassten sich mit Salamone Rossi »Al naharot bavel - Psalm 137«, Louis Lewandowski »Der Herr ist mein Hirte - Psalm 23«, Samuel Naumbourg »Mismor lesodoh - Psalm 100«, Salomon Jadassohn »Gott sei uns gnädig - Psalm 67«, Samuel Lampel »Segen«, Aharon Harlap »Shiru l'Adonaj - Psalm 96«, Meir Finkelstein »L'dor vador« und Ohad Stolarz »Samachtu b'omrim li«. Einstudiert wurden die Werke gemeinsam mit dem Projektchor des Evangelischen Kirchenchorwerks unter Leitung von Ekkehard Hübler, Landesobmann des Kirchenchorwerks der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens.

Im Aufbaukurs erarbeitete Kursleiter Tobias Löbner aus Leipzig mit dem Gemischten Chor des Carl-von-Bach-Gymnasiums Stollberger (Leitung Kathrin Lorenz und Sissi Walther)



Cornelius Volke vermittelte im Beginnerkurs den Teilnehmenden Grundzüge der Chorleitung und des Chordirigats.



Tobias Löbner und der Gemischte Chor des Carl-von-Bach-Gymnasiums Stollberg begleiteten die Chorleiterinnen und -leiter im Aufbaukurs.

SÄCHSISCHES CHORLEITUNGSSEMINAR



Goldmann (rechtes Bild) wurde eine Woche lang konzentriert gearbeitet. Mitglieder des Männerchores »Liederkranz Zwickau 1843 e. V.«, Sän- die Kurse.
Fotos: Doc Winkler



Matthias Jung (rechts), der schon mit dem Rundfunkchor Berlin, dem Kölner Rundfunkchor und dem Chor des Norddeutschen Rundfunks zusammengearbeitet, führte zwei Tage vor dem Festkonzert die Teilnehmenden des Kurses Chorsinfonik mit dem Studio-Orchester, dem Sächsischen Sinfonieorchester Chemnitz e. V. (SSO e.V. Chemnitz), zusammen.

mit den Chorleiterinnen und -leitern jüdische Chorliteratur, so »Hevenu shalom alejchem« (Satz: Gerhard Deutschmann) und »El Haderach« (Satz: Tova Porat).

Wie herzerfrischend, kompetent, aufopfernd und entspannt es in den einzelnen Workshops der Seminarwoche im Februar zu-

ging, resümierte Wolfgang Meyenburg, als er sich im Festkonzert bei den Dozenten, bei den Projektchören und bei allen Teilnehmenden bedankte. Überglücklich zeigte er sich, dass das 51. Sächsische Chorleitungsseminar mit Cornelius Volke (Beginnerkurs in Zusammenarbeit mit der EuropaChorAkademie und der Sächsischen Chorleitungsschule), mit Teresa



»Großes Kino« sei dieses Jubiläumskonzert gewesen, das über fünf Jahrzehnten Ausbildung von Chorleitungen unter der Regie des Sächsischen die Aufführung jüdischer Chormusik und von Chorsinfonik gemeinsam mit dem Sächsischen Sinfonieorchester Chemnitz und Sängern und Sängern



Begrüßung durch Wolfgang Meyenburg zu und erste gemeinsame Probenstunde von Projekt-Orchester, Landesjugendchor und den Chorleitenden im größten Hörsaal der Bergakademie.

Pfefferkorn (Grundkurs), Tobias Löbner (Aufbaukurs), Nico Nebe (Kurs Männerchor) und Philipp Goldmann (Kurs Geistliche Chormusik) wieder erfahrene Chorleitungsexpertinnen und -experten bieten konnte. Ein besonderer Dank galt dem Leiter des Sächsischen Vokalensembles, des Dresdner Motettenchores und des Knabenchores Dresden, Matthias Jung, sowie Michael Pauser und dem von ihm geleiteten Sächsischen Sinfonieorchester Chemnitz e. V., die gemeinsam mit dem Landesjugendchor Sachsen den Jubiläumskurs »Chorsinfonik« bestritten. „Zum Festkonzert sprangen Tobias Löbner und Matthias Jung als Bässe ein. Der als Pianist verpflichtete Anton Matthes wusste zu Beginn überhaupt nicht, worauf er sich bei uns einließ, spielte dann nicht nur alles, was wir ihm gaben, sondern sang dazu noch unterstützend in Projektchören mit. Die jungen Leute des Gemischten Chores des Carl-von-Bach-Gymnasiums Stollberg opferten ihre erste Ferienwoche und sangen mit sehr viel Freude und Frohsinn. Und der Projektchor des Evangelischen Kirchenchorwerks war einmal mehr ein verlässlicher Part in unserem Programm“, umschreibt Wolfgang Meyenburg die einzigartige, inspirierende Atmosphäre, die dieses Fort- und Weiterbildungsseminar des Sächsischen Chorverbandes bietet.

So wie Chorleiterin Annette Wießler-Enkelmann sich am Ende der Seminarwoche bei



Chorverbandes galt. So jedenfalls urteilten Besucher des Abschlusskonzertes im AUDIMAX der TU Bergakademie Freiberg. Höhepunkt war hierbei des Landesjugendchores Sachsen. Fotos: Doc Winkler



Ein etwas ungewöhntes Bild für ein Festkonzert bot der größte Hörsaal der Bergakademie Freiberg als Aufführungsort des Abschlusskonzertes zum 51. Sächsischen Chorleitungsseminar.



Das Sächsische Sinfonieorchester Chemnitz e. V. und Sängerinnen und Sänger des Landesjugendchores Sachsen machten die Aufführung chorsinfonischer Stücke des Jubiläumskurses erst möglich und wurden dafür gefeiert. Fotos: Doc Winkler



Jüdische Chorliteratur brachte der Kurs Geistliche Chormusik zu Gehör. Der Leipziger Tenor Falk Hoffmann gastierte dazu solistisch in Freiberg.

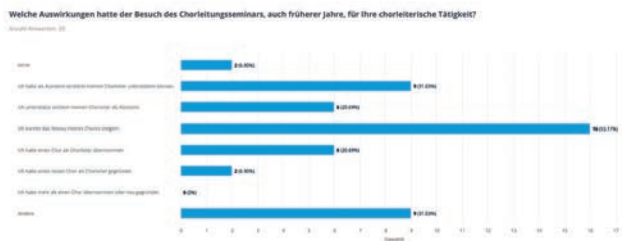
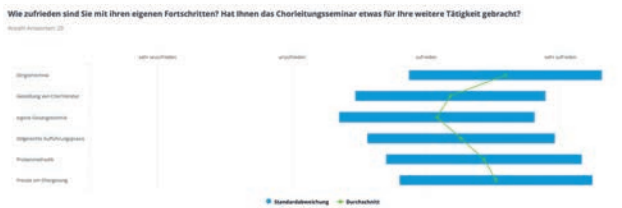
Theresa Pfefferkorn für die wunderbare Wissensvermittlung, entspannte, offene, fröhliche Atmosphäre und für das gleichzeitig konzentrierte, konstruktive Arbeiten im Grundkurs bedankt, fällt auch das Gesamturteil der Teilnehmenden aus. Der Fokus des Seminars liege dankenswerterweise auf Lernfortschritten, ist in den Einschätzungen zu lesen. Erfreut zeigen sich die Teilnehmenden über den Respekt, der ihnen als Lernenden entgegengebracht wird. Positives Feedback für die Organisatoren um den künstlerischen Leiter Wolfgang Meyenburg und SCV-Projekt Koordinatorin Anja Lasch gab es auch vom Sächsischen Sinfonieorchester Chemnitz e.V. (SSO e.V.). Dieses bedankte sich nicht nur herzlich für die Einladung bei der Mitgestaltung des Jubiläumskurses. Dirigent Michael Pauser schrieb einen Tag nach dem Festkonzert: „Unseren Musikerinnen und Musikern hat es sichtlich Freude gemacht, in den drei Proben und im Abschlusskonzert gemeinsam mit dem Landesjugendchor und den Kursanden zu arbeiten. Auch waren viele sehr positiv angetan vom Abschlusskonzert, wo sie die Beiträge der unterschiedlichen Kurse erleben konnten und somit einen Einblick in die vielfältige Arbeit dessen bekommen haben, was den SCV ausmacht. Vieles davon findet im Verborgenen statt und wurde gestern sichtbar.“ So erfüllt wie die Chemnitzer sind viele an jenem Abend des Festkonzertes aus Freiberg nach Hause gefahren.

Für 2027 und 2028 stehen Programm bzw. Schwerpunkt fest und es kann sich bereits angemeldet werden.





Sie machen das Sächsische Chorleitungsseminar erst möglich: Die Dozentinnen und Dozenten und Unterstützer vor und hinter der Bühne des Seminars, die organisieren, Chorleitende musikalisch begleiten und Projektchöre zusammenstellen. Daher galt ihnen ein besonderer Dank.



Erfolgreich bestanden. Der Leiter der EuropaChorAkademie und der Sächsischen Chorleitungsschule, Cornelius Volke, überreicht Teilnehmerinnen ihre Urkunden, die ihnen die Abschlüsse C1 und C2 an der Chorleitungsschule bestätigen.



Um den Chornachwuchs muss sich Sachsen nicht sorgen. Fotos: Doc Winkler

»DE ERDACHS« DREHT SICH IM JUNI UM DEN CHORGESANG IN PAUSA

Gesangverein 1826 Pausa e. V. feiert im Juni sein 200. Gründungsjubiläum

von Uwe Winkler



Der Gesangverein 1826 Pausa e.V. gehört zu den ältesten Chorgemeinschaften Deutschlands und ist Sachsens ältester Laienchor.

Foto: Maik Flach

Auf dem Rathaus im vogtländischen Pausa dreht sich eine Erdkugel. Der 1200 Kilogramm schwere und drei Meter im Durchschnitt messende Glasglobus trägt die Aufschrift: Mittelpunkt der Erde. Diesen Anspruch erhoben die Pausaer vor einigen hundert Jahren bereits, als die Stadt noch der Mittelpunkt des alten Vogtlandes mit seinen Ausläufern nach Thüringen, Bayern, Sachsen und bis nach Böhmen. Aber für die Vogtländer bedeutet das Vogtland eben die Welt. Daher montierten sie 1934 für alle sichtbar die Erdkugel aufs Rathausdach, lassen diese dazu entgegengesetzt der üblichen Laufrichtung drehen und den Erdachsendeckelscharnierschmiernippel-Kommission zu Pausa e.V. darüber wachen, dass im Keller des Gebäudes »De Erdachs« stets gut geschmiert ist. Der vogtländische Tourismus wirbt gern mit dieser Kuriosität.

Bislang unbeachtet von den regionalen Touristikern ist hingegen eine verbürgte und nachprüfbare Besonderheit: Vor 200 Jahren wurde in der Stadt der älteste Laienchor Sachsens und eine der ältesten Laiensinggemeinschaften überhaupt gegründet. Jeden Montag um 19 Uhr kommen wenige Schritte unterhalb des Rathauses mit »De Erdachs« in einem Vereinszimmer des Restaurants »Am Mark« Sängerrinnen und Sänger zum gemeinsamen Gesang zusammen.

Zu Ostern 1826 sammelte der Schuldirektor von Pausa, Christian Friedrich Wilhelm Schanz, erstmals Männer der Stadt um sich und gründete einen Männergesangverein. Er sei ein leidenschaftlicher Musiker und Lehrer gewesen, erzähle Frank Pfeiffer, 1. Vorsitzender des Gesangverein 1826 Pausa, als wir im Traditionszimmer des Vereins in der Unteren Kirchstraße gemeinsam mit dem Vereinsschriftführer



Bernd Högner und Jochen Helbig zusammensitzen. Letzgenannter ist der Vorgänger von Frank Pfeiffer im Amt und hat dem Verein einen ehemaligen Laden in seinem Wohnhaus für Fotos, Urkunden, Grußbotschaften und Pokale geöffnet. In diesem hängt auch die älteste, noch in Gebrauch befindliche Sängerfahne Deutschlands, laminiert von einer Fachfirma in Plauen. „Wir fanden sie zusammengerollt auf einen Dachboden, der Zahn der Zeit hatte stark an ihr genagt, sie so einpacken zu lassen erschien uns der beste Weg, sie zu erhalten.“ Frank Pfeiffer nimmt eine auf dem Tisch stehende kleine Standarte in die Hand, eine kleinere Ausführung der Vereinsfahne. Hier ist wie auf der großen Fahne zu lesen: Gesangverein Pausa 1832.

In diesem Jahr haben die Frauen der Sänger den Männern die Fahne gewidmet, wohl damit diese sich zu den Sängerfes-



Stolz zeigen sich die Pausaer Männer in einem Gruppenbild unter ihrer Vereinsfahne. Die Fahne ist bis heute erhalten und ist die älteste noch in Gebrauch befindliche Sängerbanner Deutschlands. Archivfotos (2): Gesangverein 1826 Pausa

ten im Vogtland stolz zeigen können. Den Frauen selbst war das Singen im Chor hingegen vorenthalten. „Erst über ein Jahrhundert später, um 1938/39 wurde in Pausa ein Frauenchor gegründet, um damals den Fortbestand des Männerchores zu sichern“, greift Bernd Högner der Geschichte des Vereins an dieser Stelle voraus. Über die ersten Jahrzehnte bis in das frühe 20. Jahrhunderte hinein wisse man hingegen nicht viel. „Wir wissen aus Chroniken, dass Christian Friedrich Wilhelm Schanz 40 Jahre den Chor leitete und dem Verein vorstand“, so Frank Pfeiffer. Ebenso sei bekannt, dass es Schanz wichtig war, dass in dem Gesangverein von Anbeginn »einfache Leute« mitsingen. Fotos von Sängerbundfesten, dem 100-jährigen Jubiläum und Grußbotschaften anderer Chöre erzählen von dem regen Sängereleben in Pausa. 1846 luden die Pausaer Männer zu einem großen Sängerbundfest in die Stadt, 400 Sänger kamen. Zum ersten Deutschen Sängerbundfest reisten die Sänger 1865 nach Dresden und 1925 waren sie beim ersten Sächsischen Sängerbundfest dabei.

Zu ihrem 100. Sängerbundjubiläum 1926 schenkte der Männergesangverein Arion 1926 den Pausaer Männern ein goldenes Ehrenbuch. Darin haben sich über die Jahrzehnte ehrenwerte Sänger, Freunde und Gäste des Vereins verewigt, erzählen darin nebenbei von Begebenheiten und Würdigungen. Eine Tradition, die die Pausaer Sängerinnen und Sänger in jüngster Zeit wieder aufleben ließen, sind die kleinen Fähnchen mit den Namen jener Vereinsmitglieder, die jährlich maximal nur drei Mal dem Vereinsleben, den Chorproben und Auftritten fernblieben.



Gründer und über 40 Jahre Chorleiter: Christian Friedrich Wilhelm Schanz.

Eine, deren Name immer wieder auf diesen Fähnchen zu finden ist und sich inzwischen auch ins Goldene Buch des Chores eintragen durfte, ist Christa Peipp. Im letzten Jahr war sie nur einmal dem Vereinsleben ferngeblieben, krankheitsbedingt. 65 Jahre singt sie schon im Chor. Sie war Anfang 20, als sie dem Gesangverein beitrug, in dem ihr Vater Sänger war. „Damals probten die Frauen- und Männerstimmen noch getrennt dienstags und freitags. Gesungen haben wir zu Auftritten aber gemeinsam.“ Bei den Stimmproben



Im Vereinszimmer, das sich die Vereine der Stadt in der Gaststätte »Am Markt« eingerichtet haben und zusammen nutzen, probt der Gesangsverein jeden Montag ab 19 Uhr, nahezu in Wohnzimmeratmosphäre.
Fotos: Doc Winkler

damals ging es locker zu. Erst kürzlich sorgte Christa Peipp bei einer Probe des Chores für Erheiterung. In dieser sei ihr zu wenig gesungen worden, sagt sie. Daher warf sie eine Geschichte „aus der alten Zeit“ in die Runde, wonach die Sängerrinnen früher an Tischen saßen, ihre Lieder, und manchmal dazu das Strickzeug mit dabei hatten. Von den Männern sei überliefert, dass bei den Proben so manche Zigarre gepafft wurde.

Von nicht wenigen der heutigen Sängerinnen und Sängern gehörten bereits Urgroßväter, Großväter, Mütter und Väter dem Gesangsverein an. Wie Christa Peipp fanden auch Frank Pfeiffer, Bernd Högner und Jochen Helbig über ihre Familien in die Gemeinschaft, singen wie Bernd Högner mit seinen Schwestern, Frank Pfeiffer mit Frau und Sohn und Jochen Helbig gemeinsam mit seiner Frau. Und manchmal stieß man erst mit Blick auf die Fotos auf die familiäre Gesangstradition. Jochen Helbig stieß sogar auf seinen Urgroßvater Eduard Lang, als ihm eine Chorsängerin den Großvater seiner Mutter auf dem Gruppenfoto zum 100-jährigen Gründungsjubiläum des Männerchors zeigte.

200 Jahre Gesangstradition durchziehen eben eine Stadt auf ganz unterschiedliche Weise. Der Pausaer Gesangsverein pflegt auch deshalb das Grabmal seines Gründers. Es gilt als geschichtliches Zeugnis der Schul- und Kulturgeschichte der Stadt und wurde vor zwei Jahren mit Mitteln aus dem »Kommunalen Bürgerbudget« wieder verschönert.

Man könnte meinen, der Chorgesang in Pausa müsse sich in einer solchen traditionsreichen Sängerstadt nicht sorgen. Frank Pfeiffers Blick sagt anderes: „Wir sind heute 30 aktive und zwölf passive Mitglieder, zwei Drittel davon sind Frauen, der Altersdurchschnitt liegt wie bei vielen Chören in Sachsen bei etwa 68 Jahren. Wir sind glücklich, dass im letzten Jahr zwei neue Sangesfreudige mit Anfang 40 bis Mitte 50 zu uns gefunden haben und den Altersdurchschnitt drückten.“ Pausa ist Ringerstadt, seit 1909 schon, mit Meisterringern und Pokalen. An dieser Tradition kommen die Sängerinnen und -sänger nicht vorbei, wenn sie in der Doppelstadt Pau-



Für alle gut sichtbar ist der Schaukasten des Vereins am Eingang zur Gaststätte unterhalb des Rathauses und Marktplatzes.



Das Gruppenbild aus dem Jubiläumsjahr zum 190. Bestehen zierte einen alten Buffetschrank im Probenraum.

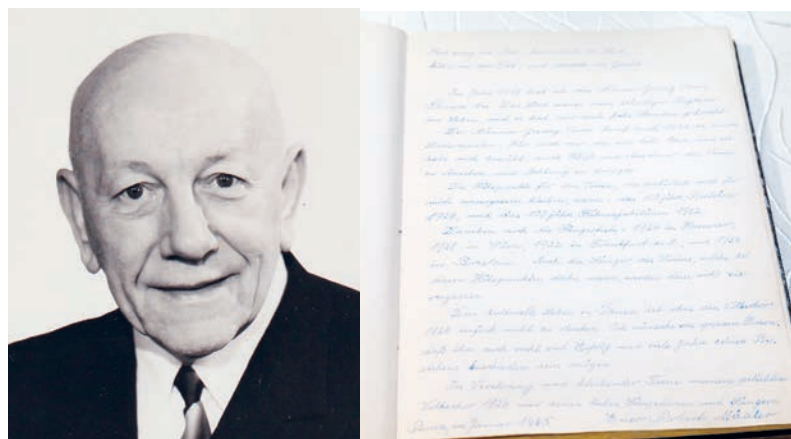


Seit Frühjahr 2025 führt Frank Pfeiffer den Gesangverein. Vor der ehrwürdigen Vereinsfahne zeigt der die kleinere Ausführung als Standarte als Tischaufsteller. Diese und weitere Erinnerungsstücke aus der Chorgeschichte werden ab Ende Mai im Pausaer Heimateck gezeigt.

sa-Mühltruff mit ihren etwa 4600 Einwohnern Nachwuchs insbesondere unter den 40- bis 60-jährigen Frauen und Männern suchen. Dabei ist der Chor seit Jahrzehnten hörbar in Stadt, Region und darüber hinaus unterwegs. Gut 50 Konzerte, Auftritte und Proben bestreitet der Gesangverein jährlich, zum Jahresende 2025 trat er zum Foyersingen im Leipziger Gewandhaus auf. „Liederabende, Theateraufführungen, das Mitwirken zu Schiller- und Goethedenkfeiern und an Festlichkeiten der Stadtgemeinschaft stehen in unseren Chroniken. Heute tritt der Chor zu Sommer- und Herbstfesten auf, gibt Frühjahrs- und Adventskonzerte, fährt regelmäßig zu befreundeten Chören zu Gründer-, Stiftungsfesten und Chortreffen.

Noch bevor die Stadt Pausa und das oberfränkische Selbitz sich städtepartnerschaftlich banden, fanden bereits die Gesangsvereine den Städten zusammen. Die Chorphartnerschaft kam durch einen Einkaufszettel zustande, den der damalige Vorstand Andreas Pötschner auf der Suche nach einem Partnerchor kurz nach der Öffnung der Grenze in einem oberfränkischen Supermarkt mit dem Selbitzer Rudolf Hoschke tauschte. „Dieser Einkaufszettel begründete nicht nur die Freundschaft zwischen den Chören, sondern führte später auch zur Städtepartnerschaft“, beschreibt Vereinsvorsitzender Pfeiffer die Verwurzelung des Chores in der Stadt. Mit dem Gesangverein Erheiterung Selbitz 1877 e.V. ist der Kontakt bis heute eng geblieben, die Sängerfreundschaft hält und wird durch gemeinsame Konzerte und Auftritte immer wieder bekräftigt. Hingegen gelang es bislang nicht, mit anderen Chören um Pausa-Mühltruff herum zu kooperieren oder Sängerinnen und Sänger aus sich auflösenden Chören zum Mitsingen zu bewegen. Dabei ist das Repertoire des Chores breit gefächert, reicht vom traditionellen Volkslied, über klassische bis hin zu moderner Chorliteratur, von Operetten-Stücken bis zu Popsongs.

„Singen ist unser Hobby, unsere Leidenschaft“, sagt Frank Pfeiffer und ist vorsichtig zuversichtlich, „die nächsten zehn Jahre als Chorgemeinschaft bestehen zu bleiben.“ In den



Im Goldenen Ehrenbuch, das die Pauser 1926 geschenkt bekamen, bedankte sich Robert Mädler 1965 bei „meinem geliebten Volkschor 1826“, der ihn 1922 zum Liedmeister gemacht hatte.

Fotos: Doc Winkler / Archiv Gesangverein 1826 Pausa e.V.



Maximal drei Veranstaltungen darf man jährlich dem Chorleben fernbleiben, um auf die Jahresfahne aufgedruckt zu werden. Diese Tradition vom Beginn des 20. Jahrhunderts ließen die Pausaer vor wenigen Jahren wieder aufleben. Foto: Doc Winkler

Winter- oder Sommerpausen merke man, dass einem das montägliche Singen fehlt, das Zusammenkommen mit den anderen. „Wir ertappen uns dann dabei, wenn wir auf einmal anfangen, ein Lied anzustimmen“, beschreibt Frank Pfeiffer, was ihm mit Frau und Sohn schon widerfahren ist, wenn er im Urlaub Montagabends mit Freunden zusammensitzt. Ähnlich würde es anderen aus dem Chor gehen. „Klar ist es manchmal schwierig, neben Beruf und der häuslichen Arbeit zur Probe zu gehen oder ein neues Lied einzustudieren. Aber wenn das Stück dann einmal sitzt und erklingt, ist das ein so erfüllendes Gefühl. Das möchte man nicht missen.“ Dieser Zusammenhalt trägt den Gesangverein 1826 Pausa. In dieser Gewissheit wird er im Juni sein 200. Gründungsjubiläum feiern. Die Einladungen wurden verschickt. Noch haben sich nicht alle zurückgemeldet, ob sie zum Festakt am 12. Juni in Pausa dabei sein werden. Bereits ab dem 31. Mai und bis zum 26. Juli wird der Verein im Pausaer »Heimateck« mit einer Ausstellung zur Geschichte des Gesangvereins auf dieses Jubiläum einen historischen Blick werfen. Die Räumlichkeiten werden vom Pausaer Heimatverein e.V. zur Verfügung gestellt. Chorsängerin Uta Scheufler bereitet diese Ausstellung akribisch vor. Schaufensterpuppen werden einstige Chorkleidungen tragen, Dokumente zur Historie in Vitrinen sichtbar sein, Geschichten erzählt werden aus den frühen Jahren, von den ersten Konzerten der Frauen im Herbst 1945, aus der Zeit, als er ab 1953 »Volkschor 1826 Pausa« auftrat und zwanzig Jahre lang vom VEB Wäscheunion Pausa als Patenbetrieb begleitet wurde. Erzählt wird sicherlich dann ebenso von den Zeiten, als der Chor im Sächsischen Sängerbund war, von den Wendetagen, von der Rückkehr des Chores zu seinem alten Namen, nachdem Pausa 1992 territorial aus Thüringen wieder in den Freistaat Sachsen wechselte. Die Chorleiter werden eine Rolle spielen: Christian Friedrich Wilhelm Schanz natürlich, der Gründervater, Robert Mädler, der den Chor über 55 Jahre leitete, dessen Sohn Jürgen,

der von 1977 bis 1996 dieses Amt innehatte und danach Wolfgang Albert zur Seite stand, als dieser Hauptchorleiter wurde. Wolfgang Albert leitete seine letzte Chorprobe am 21. März 2023 und übergab das Zepter an den Kantor der Kirchgemeinde Pausa-Mühltruff, Ralf Schädlich. Die Zelter-Plakette wird zu sehen sein, die der Chor 2001 aus den Händen von Johannes Rau erhielt. Und vielleicht findet sich tatsächlich bis dahin noch das eine oder andere neue Schriftstück in den Archiven in Sachsen und Thüringen, das die Chortradition im Vogtland belegt.

Zwei Tage soll der 200. Geburtstag gefeiert werden. Zum Hundertsten feierten die Pausaer noch eine ganze Woche, vor 25 Jahren drei, vier Tage. Zum Festkonzert am 12. Juni wird der Gesangverein auftreten, unterstützt von Schülerinnen und Schülern der Oberschule Pausa mit Schulleiter Sebastian Herda. Am Samstag dann sind befreundete Sängerinnen und Sänger zum Chortreffen eingeladen, mit Tanz am Abend im Bürgerhaus »Alte Turnhalle«. Dem Förderverein Bürgerhaus Pausa e.V. ist die Chorgemeinschaft dankbar, das Bürgerhaus nutzen zu können.

Das Repertoire zum Festkonzert bleibt noch verborgen. Chorleiter Ralf Schädlich wird dies in den kommenden Wochen mit seinen Sängerinnen und Sängern einstudieren, dazu noch mehrmals jeden Montag den Taktstock im Vereinsraum der Gaststätte unterhalb der »Erdachs« heben. Zwei Tage lang soll Pausa im Juni zum Mittelpunkt der Welt des Chorgesangs in Sachsen werden. »De Erdachs« soll sich dazu nur um den ältesten Laienchor des Freistaates, des vogtländischen Dreiländerecks und um einem der ältesten in Deutschland drehen. Die Sängerinnen und Sänger vom Gesangverein 1826 Pausa. hoffen, dass möglichst viele den Einladungen folgen, die sie zu Jahresbeginn in die Welt gestreut haben, und Sangesfreudige »De Erdachs« mit ihrem Gesang ölen werden.

ALEXA, STARTE: »SCV CHÖRE IN SACHSEN AUF LAUT.FM«

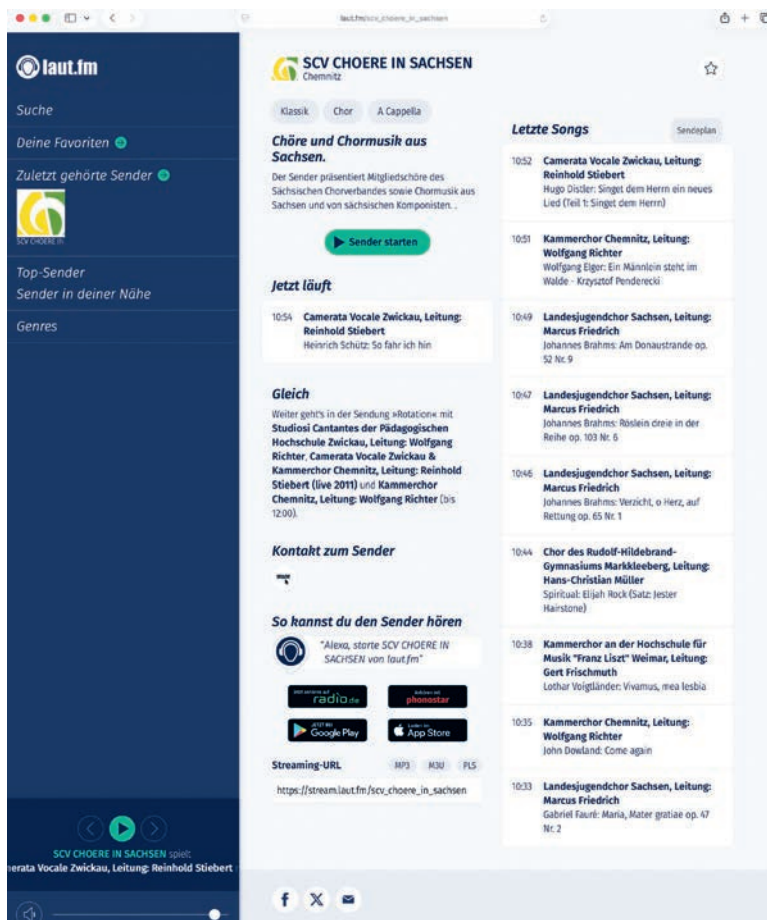
Im Chorradio des SCV wird monatlich für fast tausend Stunden Chormusik aus Sachsen gehört

Seit September 2018 sind sächsische Chöre mit einer eigenen Web-Radio-Station zu hören. Täglich und rund um die Uhr kann das Programm gestreamt werden. „Inzwischen erreichen wir mit unserem Chor-Radio zahlreiche Hörer und die monatlichen Hörstunden bewegen sich auf die 1000 zu“, so Wolfgang Meyenburg, der das Projekt initiierte.

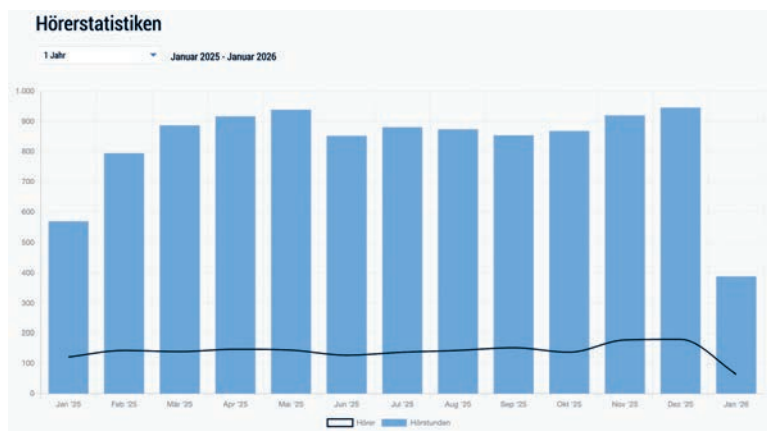
Der Sender präsentiert Mitgliedschöre des Sächsischen Chorverbands sowie Chormusik aus Sachsen und von sächsischen Komponisten. Die Redaktion hierfür liegt bei Wolfgang Meyenburg. „Über die Geschäftsstelle des sächsischen Chorverbands können Chöre ihre Aufnahmen einsenden, sie werden von uns dann in die jeweiligen Tagessendungen eingestellt.“ Zu hören sind beispielsweise in den Playlists beispielsweise Aufnahmen des Jugendchors Großenhain-Reinersdorf-Ebersbach, des Chor des Rudolf-Hildebrand-Gymnasiums Markkleeberg, des Kammerchors Chemnitz, Chor der Käthe-Kollwitz-EOS Zwickau, des Ensembles Camerata Vocale Zwickau, der und natürlich des Landesjugendchors Sachsen. Der Sendeplan ist in einzelne Genres eingeteilt. Zu hören sind Romantische Chormusik, Chormusik der Moderne, DDR-Komponisten, Alte Meister aus Renaissance und Frühbarock, Volkslieder, Chorsinfonik und Neuheiten, auch einzelnen Komponisten wurden eigene Rubriken gewidmet, darunter Jürgen Golle.

Durch die Einsendung eigener Gesangsstücke, als CD-Aufnahme oder als MP3-File, können die sächsischen Chöre das Programm des Chorradios des Sächsischen Chorverbands selbst gestalten. „Leider nutzen zu wenig Chöre diese Gelegenheit gehört zu werden“, möchte Wolfgang Meyenburg mit Blick auf die Playlists die Chöre ermuntern, diese einzigartige Möglichkeit zu nutzen, über Konzerte und Auftritte hinaus sich dem eigenen und dem »weltweiten« Publikum mit seinen Liedern nahe zu bringen.

Hören kann man das Chorradio über den Internet-Browser von laut.fm sowie den angeschlossenen Sendern radio.de und phonostar.de und über die über die App von laut.fm – oder man sagt einfach: »Alexa, starte SCV CHÖRE IN SACHSEN auf laut.fm«.



Der Sächsische Chorverband bietet sächsischen Chören laut.fm eine Plattform.



Im zurückliegenden Jahr sind die Hörstunden für das Sächsische Chorradio insgesamt gestiegen bei einer stabilen Hörerschaft.

Statistik: Wolfgang Meyenburg

SCHULZE-DELITZSCH-FRAUENCHOR WIRD 60

von Andrea Bernatzki, LCV

Sechs Jahrzehnte gibt es den Schulze-Delitzsch-Frauenchor. 1966 gründete er sich und nannte sich nach dem in der Stadt geborenen Mitbegründer der Genossenschaftsidee Dr. Hermann Schulze-Delitzsch.

Bereits seit 2024 bereitet der Vorstand des Ensembles das Jubiläumskonzert vor, das am 18. April im Bürgerhaussaal in Delitzsch gegeben wird. Mitwirken werden dabei die Pianistin Leandra Moritz, die die Frauen bei ihren Auftritten immer wieder begleitet, der Leiter der Bigband der Musik- und Kunstschule Leipzig Land, Matthias Büttner und der Schlagzeuger der Band »Ton_Kollektiv«, Ben Scheibe.

Auch einen gemeinsamen Auftritt mit dem Schulze-Delitzsch-Männerchor Arion 1885 e.V. soll es geben. Bis zum Konzert sind natürlich Proben und ein -wochenende geplant, der



Die Sängerinnen freuen sich auf das Jubiläumskonzert.

Foto: Stefanie Freitag

Chor wurde mit neuen Chormappen ausgestattet und fiebert dem Jubiläum entgegen. Für dieses durchsuchten auch drei Chorsängerinnen das Repertoire der letzten 60 Jahre. Bei der

»Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt« wurden Fördermittel beantragt, um Saalmiete, Technik und die Organisation zu stemmen.

www.schulze-delitzsch-frauenchor.de

DER SCV UND SEINE REGIONALVERBÄNDE GRATULIEREN

75 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Ulrich Voigt - Bergfinken Dresden e. V.

65 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Friedlinde Schmiedel – Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna e. V.

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Karl Pröger – Bergfinken Dresden e. V.
- Jürgen Förster – MGW Arion Saupersdorf 1898 e. V.

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Dietmar Hilbert – Männerchor Zschopau e. V.
- Wolfgang Scholze – Männerchor Großenhain-Reinersdorf e. V.
- Helga Zollenkopp – Harthchor Zwenkau e. V.

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Monika Sladek, Annelore Haufe, Evelin Maschke – Frauenchor Bischofswerda e. V.
- Wolfgang Schädlich, Frank Schmidt – MGW Arion Saupersdorf 1898 e. V.

30 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Eva Birkeneder – Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna e. V.
- Manuela Beckmann, Petra Mager – Frauenchor Bischofswerda e. V.
- Joachim Eitner – Männerchor Großenhain-Reinersdorf e. V.

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Bernhard Kammler – Bergfinken Dresden e. V.
- Annelore Herrmann – Frauenchor Bischofswerda e. V.
- Ralf Kreis – Männerchor Großenhain-Reinersdorf e. V.
- Stefan Kühn – Harthchor Zwenkau e. V.

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Sybil Handke – Schulze-Delitzsch-Frauenchor e. V.
- Maike Glenewinkel – Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna e. V.
- Angelika Hage, Angelika Stange, Birgit Beck, Elisabeth Rieger, Jutta Streubel – Frauenchor Bischofswerda e. V.
- Erika Löscher, Jutta Tieroff – Harthchor Zwenkau e. V.

10 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Christine Knöfel, Heidrun Scholz – Frauenchor Bischofswerda e. V.
- Klaus Reimers – Chor »Blaue Schwerter« e. V. Meißen

SING MIT UNS – SINGEN BRINGT FREUDE INS HERZ

von Christine Damm und Anne Dittrich, LCV

Unter dem Motto » Sing mit uns – Singen bringt Freude ins Herz« gestaltet seit nunmehr fünf Jahren der ehemalige Chor der Volkshochschule als „Volkschor Leipzig“ sein Chorleben. Seine Geschichte indes reicht eigentlich bis zum 1950 gegründeten Jugendchor der Centrum Warenhäuser zurück. Damit gibt es den heutigen »Volkschor Leipzig« seit über 75 Jahren in der Messestadt.

Gewürdigt wurde dieses wie auch das kleinere fünfjährige Jubiläum beim Weihnachtskonzert im Dezember im Oberlichtsaal der Stadtbibliothek in Anwesenheit von Ehrenmitglied Günter Schlimbach, der ehemaligen Dirigentin Ustina Dubitsky und mit vielen früheren Sängerinnen und Sängern. Neben dem weihnachtlichen Programm bot der Chor einen Querschnitt seines Repertoires aus Klassik, Volkslied, Pop und Gospel. Nach all den Wirren der letzten Jahre, dem Mitgliederschwund durch Corona, wiederholter Suche nach einem Proberaum und mehreren Chorleiterwechseln singen die Sängerinnen und Sänger unter der musikalischen Leitung von Kerstin Kanitz wieder mit viel Freude, arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung ihres Gesangsniveaus und vermitteln ihrem Publikum nicht nur bei großen Konzerten, sondern auch bei kleineren Auftritten ihr Motto „Singen bringt Freude ins Herz“.

Da das Ensemble bei Auftritten in Seniorenheimen besonders spürte, dass die Menschen in diesen Einrichtungen gern und zudem oft textsicher mitsingen, fanden sich vor zwei Jahren Sängerinnen und Sängern zusammen, die als Singegruppe kurzweilige und fröhliche Programme für



Singen bringt Freude ins Herz!

Geht mit seinem Motto nach außen: der Volkschor Leipzig.

Senioren in verschiedenen Einrichtungen anbieten, jeweils auf die Jahreszeit und auf Anlässe zugeschnitten. Im Vordergrund stehen dabei das Mitmachen und Mitsingen, das gemeinsame Musizieren, meist mit Gitarrebegleitung, und die Freude. Die Gruppe gehört mittlerweile bei einigen Einrichtungen zur festen Planung für Therapiestunden.

www.chor-leipzig.de

CHORWERKE aus dem ANTON-Verlag

Aus der Jugendzeit (Radecke)	G/F/M u Begl	VOLKSLIEDER IN NEUEM GEWAND	
Ein Strauß mit 1000 Noten (Anton)	G*/F/M u Begl	Sur le pont d'Avignon (Frankreich)	G/3F/M u Begl
Ein Menschheitstraum # (nach „Capriccio Italien“ / Dvořák)	3F u Begl	Loch Lomond # (Schottland)	G*/3F/M u Begl
Freunde (Elgar) #	G/3F/M* u Begl	La Golondrina - Die Schwalbe # (Mexico)	G/3F/M u Begl
Die kleine Taube (Dvořák)	3F u Begl	Es klappert die Mühle	G/3F/M u Begl
Fliege Vögelein (Dvořák)	3F u Begl	Suliko # (Georgien)	M u Begl
Grüß euch Gott, alle miteinander (Zeller)	G/3F/M u Begl	La Cucaracha (Mexico)	3F u Begl
Auf Flügeln des Gesanges (Mendelssohn)	G/3F/M u Begl	Grünes Band - Greensleeves # (Irland)	G/3F/M u Begl
Im Rhein, im schönen Strome (Liszt)	M u Begl	Muss i denn zum Städtele hinaus	3F/M u Begl
Am schönen Rhein - Walzer # (Anton)	M a.c. od. u Begl	Guter Mond, du gehst so stille - Variationen	G/3F/M u Begl
Sonntags am Rhein (Schumann)	M u Begl	Silcher-Zyklus - humorvoll neu getextet #	M a.c. od. u Begl
Der Wanderer (Anton)	G*/F*/M u Begl	Soll ich euch ein Liedchen singen (Brandt)	G/3F/M u Begl

Text: Heinz E. Klockhaus

* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447

E-Mail: info@anton-musikverlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON-Verlag
Musik- und Chorverlag

SINGEN GEGEN DAS VERGESSEN

Budde-Haus und Leipziger Chorverband e. V. unterstützen soziales Projekt »Demenzchor« in Leipzig

von Christine Damm, LCV



Große Freude bei den Sängerinnen und Sängern des Leipziger Demenzchores über die Zuwendung.

Foto: SelbstBestimmt Leben e.V.

Über eine Spende des Budde-Hauses und des Leipziger Chorverbandes in Höhe von 500 Euro freuten sich Ende Februar die Sängerinnen und Sänger des »Demenzchores« Leipzig.

Karen Arnold, Geschäftsführerin des Leipziger Chorverbandes, und Sandra Havenstein, Präsidiumsmitglied des LCV, übergaben auf einer Probe des Chores einen symbolischen Spendenscheck an die Geschäftsführerin des Vereins »Selbstbestimmt Leben e.V.

Leipzig« und Leiterin des Beratungszentrums Demenz, Sandra Wünsche. Unter Leitung der Musikpädagogin Katharina Merz proben die Teilnehmenden einmal im Monat mit dem Motto »Singend gegen das Vergessen«. „Das gemeinsame Singen mit den Demenzkranken und deren Begleitpersonen verbessert das Wohlbefinden der Betroffenen spürbar“, so Sandra Wünsche. Durch das Singen kommen Erinnerungen wieder. Das Projekt wurde im Oktober 2023 gegründet.

Die Spende resultiert aus dem Erlös der »Nacht der Chöre«, die das Budde-Haus Leipzig und der Leipziger Chorverband im September letzten Jahres durchführten. Jährlich treffen sich zu dieser Veranstaltung Chöre und Vokalensembles im soziokulturellen Zentrum Budde-Haus. Mit den Einnahmen der Chornacht unterstützen die Veranstalter immer ein anderes ein soziales Projekt in der Region.

www.leipziger-chorverband.de

www.budde-haus.de/

www.demenzberatung-leipzig.de



Matthias Richter

MATTHIAS RICHTER LEITET SEIT JANUAR DEN CHEMNITZER LIEDERKREIS

Seit Januar 2026 führt Matthias Richter die musikalischen Geschicke des Chemnitzer Liederkreises. Das Repertoire des 1977 gegründeten Ensembles reicht von in- und ausländischen Volksliedern, Popsongs bis hin zu klassischen und Kirchenliedern. In den Proben vermittelt Chorleiter Matthias Richter den 35 Sängerinnen und Sängern etwas über Körperlockerung, Entspannung, Atemtechnik, Intervalle, Tonleitern, Hintergründe zur Chorliteratur und vieles mehr. „In der heutigen gestressten Zeit sind persönliche Ruhepole unerlässlich. Manche finden sie in der Meditation, in der Religion, beim Sport oder eben beim aktiven Musizieren wie beim Chemnitzer Liederkreis“, ist Matthias Richters Credo.

www.chemnitzerliederkreis.de

SHOWCHOR L.E. SCHLÄGT NEUES KAPITEL AUF

Josefine Schlät hat die musikalische Leitung des Ensembles übernommen und setzt auf gemeinsames Entdecken von Ine Dippmann, LCV



Mittendrin im ShowChor angekommen: Josefine Schlät (4. von rechts).

Foto: Philipp Kersten

Ein Wechsel an der Spitze bedeutet immer auch Aufbruch. Für den ShowChor L.E. begann das Jahr 2026 mit genau diesem Gefühl: Nach mehr als zwei Jahrzehnten hat Regina Kolb die musikalische Leitung abgegeben. Als Ehrenmitglied bleibt sie dem Ensemble verbunden, das sie nachhaltig geprägt und weiterentwickelt hat.

Mit Josefine Schlät steht nun eine Chorleiterin am Pult, die musikalische Neugier und breite Erfahrung mitbringt. Die 34-Jährige studierte Schulmusik in Weimar und sang dort in mehreren Ensembles. „Irgendwann hat mich der Gedanke gereizt, nicht mehr im Chor zu stehen, sondern das Ergebnis des Probens von vorne zu hören.“ Erste Leitungserfahrungen sammelte sie in Jugendprojekten, später übernahm sie Leipziger Chöre wie die »Chornichons« und den Volkschor Klinga.

Auch als Instrumentalistin ist Schlät vielseitig: Sie spielt seit ihrer Kindheit Geige und Klavier und steht regelmäßig mit Bandprojekten auf der Bühne. Besonders reizen sie anspruchsvolle Poparrangements, vielstimmige Harmonien und rhythmische Präzision. „Mich berührt musikalische Qualität genauso wie die Energie, die entsteht, wenn eine Gruppe wirklich zusammenfindet.“

Auf die ausgeschriebene Leitung wurde Josefine Schlät über den Mailverteiler des Leipziger Chorverbands aufmerksam. „Ich war auf der Suche nach beruflicher Weiterentwicklung. Chorleitung ist mein Zuhause, deshalb habe ich die Chance gern ergriffen.“ Statt mit einem festen Konzept zu starten, setzt sie auf gemeinsames Entdecken: „Mein Ziel ist es, den Chor kennenzulernen, seine Stärken zu verstehen und daraus eine Richtung zu entwickeln.“ Erste Ideen gibt es bereits – von genreübergreifenden Programmen bis zu Bewegungselementen oder Body Percussion. Geplant ist eine Mischung aus neuen Songs und bewährtem Repertoire, auch mit Blick auf kommende Auftritte.

Was eine gute Probe ausmacht? „Wenn es plötzlich Klick macht, wenn ein Klang sich verändert und alle spüren, dass etwas entstanden ist.“ An solchen musikalischen Wendepunkten will Josefine Schlät mit dem Chor arbeiten. Der ShowChor L.E. startet damit in eine neue Phase – mit Respekt vor dem Gewachsenen und viel Vorfreude auf das, was nun folgt.

www.showchor-le.de

WIR SPÜRTEEN DIE ENERGIE UND FREUDE

Gemischter Chor Penig gab Gästen musikalische Einblicke in das Chorleben

von Petra Rosin, WSCV

Mit ihren Pensionsgästen besuchte die Leiterin der AURA-Pension »Villa Rochsburg« Lunzenau, Peggy Kiolbassa, eine Probe des Gemischten Chores Penig. Anlass dafür war die Veranstaltungsreihe »Musik liegt in der Luft« der Bildungs- und Erholungseinrichtung des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Sachsen e. V.

Die Gäste erlebten Einsingebungen und erhielten Einblicke in das Repertoire des Chores. In einem Dankeschreiben an den Chor ließen die Gäste die Probe nochmals Revue passieren.

Der Chor habe sie mit einer „Offenheit und Freundlichkeit“ empfangen, die sofort spürbar war. „Gemeinsam nahmen wir am Aufwärmprogramm teil, lockerten uns durch Klopfübungen und stimmten in den Gesang des Chores mit ein. Schnell entstand ein Gefühl von Gemeinschaft. Man spürte die Energie, die Freude am gemeinsamen Singen und den starken Zusam-



Zum Projekt »Musik liegt in der Luft« besuchten Gäste der AURA-Pension »Villa Rochsburg« Lunzenau Peniger Sängerinnen und Sänger zu ihrer Probe. Foto: Paul Berlich

menhalt innerhalb des Chores. Es wurden bekannte Volkslieder gesungen und geprobt“, so Peggy Kiolbassa in einem Schreiben an den Chor.

Ihre Gäste seien begeistert gewesen, „so aktiv mitwirken zu dürfen. Diese Musikstunde war für uns alle etwas

ganz Besonderes“, so die Leiterin der AURA-Pension. Die Probengäste erhielten vom die 1999 vom Chor zum 35. Jubiläum eingespielte CD »Musik erfüllt die Welt«.

www.gemischter-chor-penig.de

KONZERTE IN DER »GOLDENEN STADT«

von Heidlinde Höhne, LCV

Als Dankeschön für das „gemeinsame Schaffen“ organisierte der Chorleiter des Gesangsvereins »Germania« Gerichshain, Heiko Dreßler, zu Jahresbeginn eine dreitägige Konzertreise für seinen Chor nach Prag.

Bereits am ersten Abend in der schönen Moldaumetropole trat das Ensemble auf dem prächtigen Weihnachtsmarkt auf, begleitet von Schneeflockenwirbel und kräftigem Wind. Tags darauf erkundete der Chor die von Karel Gott immer wieder besungene »Goldene Stadt« und trat am Abend mit den tschechischen Chören »ORFEJ« und »Sematan« zum Neujahrsfestival auf. Danach feierte der Chor noch ausgiebig bei Musik und Tanz im historischen Brauhaus »U Fleku«.



Mit »music & friends« reiste der Gesangsverein »Germania« Gerichshain nach Prag.

Foto: Thomas Drews

DIE STADT IST GLÜCKLICH, SO ETWAS ZU HABEN

Volkschor Eilenburg und Musikverein der Stadt starteten gemeinsam ins Jahr

von Klaus-Jürgen Böhme, LCV



Zwei Eilenburger Ensembles beeindruckten mit einem gemeinsamen Konzert ihr Publikum.

Foto: Jürgen Unger

Mit einem gemeinsamen Neujahrskonzert starteten der Volkschor Eilenburg und der Musikverein der Stadt Eilenburg in das neue Jahr. Kirsten Eilhoff, seit Frühjahr 2025 neue Leiterin des Chores, und die Leiterin des Musikvereins, Gabriele Hammermann, führten mit Leidenschaft und Frische ihre Ensembles in diesem Konzert.

Der Volkschor gab mit Volksliedern wie »Heut kommt der Hans zu mir«, einer finnischen Volksweise in schwedischer Sprache, einem Song aus Südafrika in Zulu-Sprache, mit afroamerikanischen Spirituals und mit Udo Jürgens' »Ich war noch niemals in New York« einen Einblick in sein breitgefächertes Repertoire.

Studenten der Musikhochschule Leipzig unterstützten den Chor bei seinem Auftritt. Solistisch waren Judith Elzner und Noah Roloff zu erleben, die in der Vergangenheit selbst

zeitweise den Chor geleitet haben. Hannes von Bargen begleitete das Ensemble am Klavier.

Bereits zu Konzertbeginn hatte der Musikverein in beeindruckender Weise den Chor bei »Lobt den Herrn der Welt«, einem Stück aus dem 17. Jahrhundert, getragen. Nicht minder eindrucksvoll spielte das Orchester den Marsch des britischen Komponisten Edward Elgar »Pomp and Circumstance Nr. 1«. Robert Keller vom Musikverein debütierte mit dem Dirigat der Polka »Auf der Jagd«.

Mit »Friede sei willkommen« nach der fast 200 Jahre alten Musik von Georg Philipp Telemann stellten beide Ensemble Bezüge zu aktuellen Themen her und überzeugten mit einer Hommage an Christopher Columbus, dem Stück des griechischen Komponisten Vangelis »Conquest of paradise«.

Mit dem »Frühlingsstimmen-Walzer« von Johann Strauss Sohn weckte

der Musikverein und mit »Gabiellas Song« aus dem Film »Wie im Himmel« der Volkschor die Emotionen der Gäste im Saal. Carina Löwe, Sängerin des Volkschores, brillierte dabei mit dem Solopart von Gabriella.

Mit dem »Radetzky-Marsch« von Johann Strauss Vater forderten die zwei Ensemble das Publikum, bevor sie sich mit dem Eingangschor aus der Oper »Die verkaufte Braut« des tschechischen Komponisten Bedřich Smetana versuchten zu verabschieden. Doch dies gelang erst nach weiteren zwei Zugaben.

Eilenburgs Oberbürgermeister Ralf Scheler zeigte sich zum Abschluss des Neujahrskonzertes »glücklich, dass die Stadt so etwas hat«.

www.volkschor-eilenburg.de

ZWEI KONZERTE, DIE HERZEN BERÜHRTEN

von Claudia Simon, WSCV

Mit den gemeinsamen Konzerten des Musikvereins Lichtenstein e. V. und des Georgius-Agricola-Chores Glauchau e. V. erlebte das Publikum im Glaubenszentrum Lichtenstein und im Stadttheater Glauchau in der Adventszeit zwei stimmungsvolle Nachmittage, bei denen sich brillante Chorstimmen mit festlichen Blasmusikklängen zu einem besonderen musikalischen Zauber verbanden.

Besonders großen Anklang fanden beim Publikum die beiden Weihnachtsliedermedleys »Tausend Sterne sind ein Dom« und »Die Winterrose«. Beim traditionellen »Steigmarsch« stimmte



Musikalisch verzauberten der Musikverein Lichtenstein und der Georgius-Agricola-Chor Glauchau in der Vorweihnachtszeit ihre Zuhörer.

Foto: Claudia Simon

das Publikum begeistert in das „Glück auf“ ein. Gemeinsam gelang es beiden Ensembles, die Herzen des Publikums zu gewinnen und die Adventszeit auf besondere Weise zu bereichern. Der

Musikverein Lichtenstein und der Georgius-Agricola-Chor Glauchau werden die Zusammenarbeit fortsetzen.

LIEDER BRACHTEN FREUDE IM ADVENT

von Petra Rosing, WSCV

Mit Auftritten erfreute der Gemischte Chor Penig e.V. in der Advents- und Weihnachtszeit sein Publikum in und um Penig.

So sang das Ensemble mit Kindern der Kinderkrippe »Weltentdecker« Kinderlieder wie »Schneeflöckchen Weißröckchen« und »In der Weihnachtsbäckerei«, gab in der Peniger Stadtkirche ein stimmungsvolles Weihnachtskonzert unter dem Titel »Im Zauber des Advents« sowie weitere Chorkonzerte in der Kirche Niedersteinbach und in der Schloßkapelle Rochlitz.

Die Peniger Sängerinnen und Sänger freuten zudem die Bewohner im Pflegeheim »Am Wasserturm« in Limbach-Oberfrohna und im SAS Seniorenheim gGmbH in Geithain, traten außerdem zur 8. Rochlitzer Schlossweihnacht auf. Zum Liedgut zu diesen Veranstaltungen gehörten unter anderem der Kanon »Ding dong bells«, Klassiker wie »Tausend Sterne sind ein Dom« und »Da pacem domine« sowie eine neu in das Repertoire aufgenommene besondere Interpretation von »O Tannenbaum«.



Den »Zauber des Advents« trug der Gemischte Chor Penig in seinen Liedern durch die Advents- und Weihnachtszeit.

Fotos: Peter Zehnel



Mit Liedern wie »Gaudete«, »Leuchte, mein Licht« und »Carol of the bells«, bei denen auch Begleitinstrumente wie eine afrikanische Basstrommel und zwei Glockenspiele eingesetzt wurden, überraschte das Ensemble manchen Zuhörer.

Leise und ruhige Lieder wie »O du stille Zeit« und »Esti dal« fanden in der Schlosskapelle Rochlitz einen besonderen Raumklang und ergriffen das Publikum besonders.

www.gemischter-chor-penig.de

20 Jahre Sächsischer Chorverband

Mitgliederversammlung wird neues Präsidium des SCV wählen

Am 5. September finden in der Dreikönigskirche Dresden die Mitgliederversammlung des Sächsischen Chorverbandes und eine Jubiläumsveranstaltung »20 Jahre Sächsischer Chorverband« statt. In der Mitgliederversammlung wird in diesem Jahr ein neues Präsidium des Chorverbandes gewählt.

2026 blickt der Sächsische Chorverband auf 20 Jahre seines Bestehens zurück. Dieses Jubiläum wird in einer Festveranstaltung begangen, zu der Chöre des Verbandes die Vielfalt der sächsischen Chorlandschaft präsentieren. Dafür kehrt der Sächsische Chorverband in die Dreikönigskirche in Dresden zurück, an dem er am 11. November 2006 gegründet wurde.

MULDENTALER CHORWETTBEWERB

Am 27. Juni laden der Sächsische Chorverband und der Leipziger Chorverband zum Muldentaler Chorwettbewerb in die Landesmusikakademie Sachsen nach Colditz ein.

Das Programm finden Sie hier:



CHOR-WORKSHOPS

Workshop »Wir helfen uns selbst« Teil 2 – Thema: »Wir reden über das liebe Geld« unter der Leitung von Mitgliedern des Stadtchores Thalheim 18. April, 10.00 bis 16.00 Uhr, Geschäftsstelle des SCV, Haus TIETZ Chemnitz.

Workshop »Chorvideos - ganz einfach«, Leitung von Sebastian Steger 25. April, 10.00 bis 17.00 Uhr, Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium in Chemnitz

»Stimmbildung nach Baukasten« Workshop zur chorischen Stimmbildung unter der Leitung von Maximilian Rank 20. Juni, 10.00 bis 18.00 Uhr, Leipzig

Workshop »Chorleitung: Dirigenti-sche Arbeit im Laienchor« mit Nico Nebe 12. September, 10.00 bis 17.00 Uhr, Erlenwald Vielau

Weitere Informationen zu den Workshops hier:



EIN CHOR BRAUCHT WERBUNG

von Sigrid Eisentraut, WSCV



Welche Werbung zündet, um Mitglieder zu gewinnen und auf den Chor aufmerksam zu machen? Damit beschäftigte sich der Workshop in der SCV-Geschäftsstelle. Fotos: S. Eisentraut

Ende Februar fand in Chemnitz in den Räumen des Sächsischen Chorverbandes und mit dessen Unterstützung der erste Teil des Chorworkshops »Wir helfen uns selbst« statt.

Der von Conny Friedrich und Katja Kircheis vom Stadtchor Thalheim e.V. sehr gut vorbereitete Workshop traf auf großes Interesse bei den anwesenden Teilnehmern. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde ging es sofort in einen hochinteressanten Austausch. Die verschiedenen mitgebrachten Plakate, Flyer und Webseiten wurden gemeinsam unter die Lupe genommen. Ideen wurden eingesammelt und im Kopf verstaubt. Schnell stellte sich heraus, dass in den Chöre viele Probleme äh-



lich sind, so z. B. neue Mitglieder zu finden und im Chor zu halten. Ideen zur Mitgliederwerbung und zur Werbung für die Konzerte und Aktionen der verschiedenen Chöre wurden in diesem intensiven und erfolgreichen Chor-Workshop-Projekt ausgetauscht.

GEWINNER DES BUCHS VON STEFAN MOSTER

In Ausgabe 4 / 2025 haben wir zwei Exemplare des Buchs von Stefan Moster: »Vom Glück, im Chor zu singen«, das 2025 im Inselverlag erschien, zur Verlosung ausgeschrieben. Unter Ausschluss des Rechtsweges wurden die Gewinner ermittelt. Über je ein Exemplar können sich freuen: Barbara Groh (Dresden) und Michael Steurich (Zittau).

Herzlichen Glückwunsch!

MIT »ERNEUERUNG« IN HALLE

Konzertprogramm gefiel als modern, mitreißend und anspruchsvoll

von Uwe Winkler



Landesjugendchor Sachsen stellte sich mit einem neuen Programm in Halle vor.

Foto: Daniel Totzke

Tiefgehend, stimmungsgewaltig, rhythmisch und eindringlich präsentierte sich der Landesjugendchor Sachsen in seinem ersten Konzert des Jahres 2026 in der Ulrichskirche in Halle (Saale) unter dem Titel »Erneuerung« mit Chormusik von Dmitri Bortnjanski, Alexander Levine und anderen. Mit dem Konzert schloss der Chor zugleich seine erste Projektphase des Jahres ab.

Mit der erarbeiteten Literatur behandelte der Landesjugendchor unterschiedliche Facetten des menschlichen Daseins im Zusammenwirken mit dessen Umwelt. Den Anfang markierte Franz Schuberts (1797 – 1828) »Der Leiermann« aus der »Winterreise«. Resignation, Erstarrung und das Verstummen von Hoffnung standen hier im Zentrum. Im weiteren Verlauf weiteten die Chorwerke den Blick. Sie griffen Hoffnung und Aufbruch auf, das Sehnen nach einem Ziel und zugleich das Verzweifeln angesichts von Zerstörung, einem zentralen Zug menschlichen Handelns. So entstand in den Werken ein Spannungsbogen, in dem sich Dunkelheit und Verlust sowie Neuanfang gegenüberstehen.

Neben Schuberts »Leiermann« in einer Bearbeitung des 1997 geborenen künstlerischen Leiters des Landesjugendchores Sachsen Lukas Zschorlich führte das Ensemble von Eskil Hemberg (1938 – 2004) »Signposts Nr. 1«, Ivo Antognini (*1963) »Hope is a thing with feathers«, Johann Hermann Schein (1586 – 1630) »Die mit Tränen säen«, Alban Berg (1885 – 1935) »Schließe mir die Augen beide« in einer Bearbeitung der Komponistin Judith Gubernator (*1998) und von Frank Paul Ticheli (*1958) »Earth Song« auf.

Im Mittelpunkt des Konzerts standen Bortnjanski mit »Herr lass mich mein Ziel erkennen – Geistliches Konzert für Chor Nr. 32« und Alexander Levines »A Prayer for the Gift of Wisdom and Love«. Der russische Komponist und Dirigent Bortnjanski gilt als einer der führenden Vertreter der geistlichen und weltlichen Musik im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert. Der 1751 im Department Kiew des russischen Kaiserreiches geborene und 1825 in St. Petersburg verstorbene Bortnjanski erhielt seine musikalische Ausbildung in Italien.

Mit einem Satz aus der Sinfonie für Chor »Prayers of Mankind - A Symphony of Prayers of Father Alexander Men« zitierten die Sängerinnen und Sänger musikalisch den 1955 in Russland geborenen und heute in Großbritannien lebenden Komponisten Alexander Levine. Seine »Prayers« erinnern an den 1990 brutal ermordeten russisch-orthodoxen Religionsphilosophen und Priester Alexander Men. Alexander Levine hat einige seiner Gebete für eine »Symphony of Prayers« vertont.

Noch bis wenige Stunden vor dem Konzert probten die Sängerinnen und Sänger in der Scheune des Gutshofes Stötteritz die Stücke des modernen, mitreißenden und anspruchsvollen A-cappella-Programms. Die Scheune nahe des Leipziger Zentrums gelegenen ehemaligen Gutshofes bot dabei die beste Atmosphäre, um Gedanken und Gefühle frei zu entfalten und das herausfordernde Programm gemeinsam einzustudieren. Zudem bot der Gutshof den Ensemblemitgliedern Raum, im geselligen Miteinander die Vorfreude auf das erste eigene Konzert des Jahres aufkommen zu lassen. Außerdem wurden neue talentierte Sängerinnen und Sänger in das Ensemble aufgenommen, die in einem Vorsingen überzeugten.



Die Scheune des Gutshofes Stötteritz wurde für drei Tage zum Klangraum für den Landesjugendchor Sachsen mit seinem künstlerischen Leiter Lukas Zschorlich. Fotos: Doc Winkler

Bereits im Mai steht für das Ensemble die nächste gemeinsame Proben- und Einstudierungsphase an. Dann geht es nach Wernigerode, bevor der Landesjugendchor im August nach Rheinland-Pfalz reist. Vom 16. bis 18. Oktober ist eine weitere Proben- und Konzertphase in Bautzen geplant, wo es Konzerte in Wittichenau und Crostwitz geben wird. Aktuell wird der Landesjugendchor Sachsen von Lukas Zschorlich geleitet. Der Dirigent und Komponist gehört seit 2018 dem Landesjugendchor Sachsen an und sammelte als Assistent der Chorleitung wertvolle Erfahrungen. Im Laufe seiner Karriere dirigierte er neben dem Landesjugendchor das Barockensemble L'arco aus Hannover, den Kammerchor Saarbrücken, den Knabenchor Hannover, den Folkwang Konzertchor, das Folkwang Vokalensemble und amici musicae aus Leipzig. Die Arbeitsphase im Mai wird Nathanael Vorwerck leiten. Der Tenor studierte Chorleitung in Weimar und assistiert Lukas Zschorlich bei der Leitung des Landesjugendchores.

Nach der Teilnahme als Studienchor für den Kurs „Chorsinfonik“ beim 51. Sächsischen Chorleitungsseminar (*Lesen Sie dazu auch unseren Beitrag auf den Seiten 4 bis 11 in dieser Ausgabe.*) bewies der Landesjugendchor Sachsen in seinem Konzert in der Ulrichskirche, dass das Ensemble aus jungen, musikbegeisterten Sängerinnen und Sängern im Alter von 15 bis 27 Jahren aus allen Teilen Sachsens große Lust und Freude hat, sich mit seinem A-cappella-Gesang und insbesondere mit dem neuen Programm »Erneuerung« seinem Publikum zu Gehör zu bringen.



Mehr als 150 Workshops, Masterclasses und Konzerte mit:

Winnie Brückner, Calmus Ensemble, Chorwerk Ruhr, **Markus Detterbeck**, **Tine Fris-Ronsfeld**, Carsten Gerlitz, Gudrun Luise Gierszal, **Florian Helgath**, **Kammerchor Stuttgart**, Anne Kohler, Latvian Voices, **Rudolf Lutz**, Lyyra, **Michael Ostrzyga**, Pop-Up, **Felix Powroslo**, Morten Schuldt-Jensen, Sjaella, **Erik Sohn**, Friederike Stahmer, SWR Vokalensemble, **Yuval Weinberg**, **Thomanerchor Leipzig**, Sabine Wüsthoff, Michael Zaugg und vielen anderen ...

Infos und
Anmeldung:

www.chor.com

